

**Halle und Umgebung.**

Halle a. S., 11. April.

**Ernennung zum Professor.**

Dem Direktor unseres städtischen Statistischen Amtes, Herr Dr. Hesse, ist eine bemerkenswerte Ehrung zuteil geworden. Er ist zum außerordentlichen Professor ernannt und erhält an unserer Universität ein neu zu errichtendes Extraordinariat für Statistik.

Dr. Hesse hat sich rasch durch seinen Eifer und sein Verständnis, mit dem er die schwierige Aufgabe der Einrichtung und Leitung unseres städtischen Statistischen Amtes angriff, in weiten Kreisen der städtischen Behörden und der Bürgerschaft Anerkennung erworben. Infolgedessen hätte man ihn ungern scheiden sehen. Und dieser Zeitpunkt war nahe; denn seine Berufung in die Leitung des statistischen Amtes der Stadt Leipzig stand bevor, wo ihm entsprechend dem größeren Wirkungsbereich ein erheblich höheres Gehalt

winkte. Unser Herr Oberbürgermeister hat sich deshalb bemüht, zumal ein so schneller Wechsel nicht im Interesse des Gedeihens unseres städtischen Statistischen Amtes gelegen hätte, Dr. Hesses Kraft unserer Stadt zu erhalten. Das ist ihm denn auch gelungen. Der Herr Kultusminister hat sich bereit erklärt, Herrn Dr. Hesse, der an der hiesigen Universität als Privatdozent lehrte, ein Extraordinariat unter Ernennung zum außerordentlichen Professor zu übertragen. Dank dieser Proposition bleibt Dr. Hesse in Halle.

Das neue Lehramt wird zum Beginn des bevorstehenden Semesters eingerichtet.

**Zur Stadtverordnetenwahl**

der 3. Abteilung ist zu berichten, daß nun auch der vierte kommunale Verein die Kandidatur Minner angenommen hat.

Herr Obergerichtsrat Minner selbst referierte in der gestrigen Monatsversammlung des Vereins und gab dieselbe Schilderung der Verhältnisse, wie im dritten und fünften

Bezirksverein. Der Halle'sche Bürgerverein habe durch sein Verhalten gezeigt, daß er glaube, er könne die Wahl allein machen. Dem müsse im Interesse der Gerechtigkeit der kommunalen Vereine mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden.

Am Montagabend beschäftigt sich der zweite kommunale Verein in einer Versammlung im Schutzhof, Merseburgerstraße, mit dem gleichen Thema.

**Aufklärung der Schulentlassenen.**

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Die Frage der sexuellen Aufklärung Schulentlassener, welche in den letzten Monaten Gegenstand eingehender Beratung der städtischen Schuldeputation gewesen ist, hat jetzt für Halle ihre Erledigung bahin gefunden, daß in einem größeren Teil der Anstalts-Mittel- und Volksschulen den abgehenden Schülern vom dem Schularzt bzw. Stadtarzt entsprechende Belehrungen erteilt wurden. Wie wir hören, haben diese aber

# Neue Blusen, Paletots, Kleider

<b>Woll-Blusen</b> , solide Stoffe in bester, sauberster Verarbeitung, gutem Sitz u. anerkanntem Chik, helle und dunkle Farben M. 18, 16, 12, 10, 8 bis <b>5 50</b>	<b>Frühjahrs-Mäntel</b> , Paletots, Raglans englischer Art, aparte gutstizende chike Façons in allen Grössen M. 40, 30, 20, 15 bis <b>8 50</b>	<b>Jacken - Kostüme</b> in allen einfarb. sowie englischen Fanystoffen, aparten und chiken Formen von M. 125 bis <b>28 00</b>
<b>Wasch-Blusen</b> in weissem Seidenmull mit Spitzen-, u. Stickerei-Eins., auch in farb., fein. Zephir- u. Leinestoffen, best. Sitz in unerreicht. Ausw., M. 20 bis <b>3 00</b>	<b>Frauen-Paletots</b> für jede Figur passend, schwarz und solide Mode-Farben, vorzüglich verarbeitet M. 120, 80, 60, 40, 30 bis <b>12 00</b>	<b>Wasch-Kleider</b> , Leinen, Zephir, Seidenmull, Tüll etc., vom einfachsten Hauskl. bis zu den elegant. Promenaden- u. Hochzeitskleidern, M. 150 bis <b>5 50</b>
<b>Seiden-Blusen</b> , die reichste Ausw. aller neuen Erscheinungen in Form und Stoffen, höchste Leistungsfähigkeit! M. 60, 40, 30, 25 bis <b>10 50</b>	<b>Umhänge, Staub- u. Reisemäntel</b> in verschiedenen Stoffarten.	<b>Kleider-Röcke</b> sind in allen Stoffarten und für jeden Zweck aufs reichhaltigste vertreten. Wir bieten in diesem Artikel das Beste v. M. 100 bis <b>3 50</b>

# Damen- und Kinder-Hüte

<b>Modell-Hüte</b> Pariser und Wiener Modelle, Rembrandt-, Toque- 150.00 bis <b>25 00</b> M.	<b>Capotte - Hüte</b> vornehmer Ausführung, schwarz und dezentie Farben mit Tüll, Perl- und Rosshaar-Garnierung 75.00 bis <b>6 00</b> M.	<b>Matrosen-Hüte</b> das beliebteste Genre in besonders grosser Auswahl, kleidsamste moderne Façons 10.00 bis <b>1 25</b> M.
<b>Damen-Hüte</b> eigener Herstellung in geschmackvoller Ausführung, beste Verarbeitung 40.00 bis <b>6 50</b> M.	<b>Mädchen-u. Backfisch-Hüte</b> flotte jugendliche Garnitur, Band und Blumen verwendet 20.00 bis <b>5 00</b> M.	<b>Kinder - Stroh - Hüte</b> Blumen- u. Band- Garnitur, 10.00 bis <b>1 00</b> M.
<b>Frauen-Hüte</b> in feinem Wiener Geschmack, garniert mit Band, Blumen und Federn, Spezialität der Firma 36.00 bis <b>6 00</b> M.	<b>Sport-Hüte</b> Wiener, englische und deutsche Fabrikate, Panama-, Bangkok- und andere Geflechte 40.00 bis <b>3 00</b> M.	<b>Kinder-Batist- u. Seidenhüte</b> Spangenfäçon, Baby-Häubchen und Hüte, Taufhäubchen 12.00 bis <b>0 50</b> M.

# Sonnen-Schirme Herren-Strohhüte

Neuheit 12teilige Schirme, Borduren-Schirme, Wiener Schirme Entoutcas, Leinen-Schirme mit und ohne Stückerel, elegante Spitzen-Schirme, gestickte seidene Schirme M. 48 bis <b>3 75</b>	<b>Englische Geflechte und Formen, Manila, Bangkok, Panama, Florentiner, Wiener Hüte</b> M. 18 bis <b>0 90</b>
<b>Elegante Entoutcas</b> , rein Seide, Phantasie- u. Natur-Stöcke <b>4 50</b> M. Gelegenheits-kauf!	<b>Herren-Westen, Herren-Oberhemden, weiss und bunt, Herrenkragen u. Manschetten, Trikot-Unterwäsche, Socken, Sportstrümpfe, Sweaters.</b>

Glacé-Handschuhe, Stoff-Handschuhen, Gürtel, Hand-Taschen.

**Verkauf zu billigsten Preisen.**

Eine grosse Partie  
**Damen-Strümpfe**,  
hell und dunkelfarbig  
geringelt, Paar **0,75.**

# A. Huth & Co.

Gr. Steinstr. 86-87. Halle a. S. Marktplatz 21.

wenig mit dem gemein, was man gewöhnlich unter „sexueller Aufklärung“ versteht. Der Stadtrat hat nicht mehr den Standpunkt vertreten, daß diese, auch „biologische Aufklärung“ genannt, hauptsächlich für jugendliche Schüler besser als dem Spiel zu lassen sei, daß sie für die gesundheitliche Aufklärung auch kaum berührt zu werden brauche, daß aber gerade diesen zum Teil Unwissenden eine genauere Kenntnis von Wesen der angedeuteten Krankheiten vermittelt werden müsse, welche selbständiger Verkehr mit Prostituierten mit Gefahr für Gesundheit und Leben nach sich ziehen kann. Zur Zeit seien die Vorstellungen darüber, leider bei der großen Menge, selbst Erwachsener, noch recht mangelhaft. Um aber Gefahren zu meiden, müsse man sie erst einmal kennen, und daß dies selbst für jüngere Leute nötig sei, lehre die traurige Erfahrung. Er wolle die unzeitige Verwechslung von Unschuld und Unwissenheit wenigstens auf rein gesundheitlichem Gebiete vermeiden lassen.

Nunmehr ist anscheinend den Anträgen des Stadtrates Folge gegeben und in den Schulen, soweit deren Leiter es wünschen, den Abgehenden die ärztliche Warnung mitgegeben worden. In den Mädchenhörsälen wurde dies geeignet erscheinenden Lehrerinnen überlassen, soweit solche dazu bereit waren. U. E. haben sich die Vorschläge des Stadtrates als tatsächlich durchführbar erwiesen.

Der Eindruck, den die ersten Vorträge des Stadtrates vor 14jährigen Volksschülern erweckten, war für Anhänger, und nicht minder für Gegner dieses Vorgehens erkauntlich. Die Schüler nahmen die rein sachlichen Ausführungen durchweg mit einem ganz außerordentlichen Ernst, mit ernstlichem Verständnis und mit einer Würde auf, die Erwähnung selbst gebildeter Kreise bei Behandlung ähnlicher Dinge leider zuweilen vernichten lassen.

Wer pädagogisch denkt, und wer gerade als Pädagoge Bedenken gegen ein derartiges Vorgehen hatte, dürfte sie fallen lassen, wenn er in dieser ersten Stunde zugegen war. Es ist gewiß nicht gut, daß schon so junge Menschen gegen schmutzige Verführung geschützt werden müssen. Wenn es aber nötig ist, muß es u. E. geheißen, wie es jetzt in Halle nach dem Vorgange von Prof. Dr. v. Drigalski der Fall war, und wie es gleich erfolgreich unter Schulrat Dr. Peters nach ihm geübt hat. Die ethische Einwirkung durch die Persönlichkeit der Erzieher und Erzieherinnen wird dadurch in keiner Weise ausgeschlossen.

Wir glauben aber, daß viele der abgehenden Mädchen n. a. an die Verführung jedoch viel stärker herantritt, eine derart sachliche ärztliche Warnung erst recht Bedürfnis sind; auch hier müßte sie aber künftig in ganz ähnlicher Weise wie bei den Knaben durch den Arzt erfolgen. Schreiber dieses ist aus einem Gegner der Drigalskischen Vorschläge ein Anhänger geworden, nachdem er einen solchen Vortrag vor ca. 150 jungen Schülern gehört hat, und glaubt, daß auch bei Mädchen eine solche sehr ernste Warnung manches Unheil verhüten, sicher aber niemals etwas schaden wird.

**Volkshilfsbibliothek.**

Der Besuch betrug im März 3406 Leser mit 4255 Büchern gegen 2970 Leser mit 4388 Büchern im März 1907. Im ganzen Rechnungsjahr: vom 1. April 1907 bis 31. März 1908: 33 073 Leser mit 45 354 Büchern gegen 27 331 Leser mit 40 906 Büchern im Jahre vorher. Von Anschaffungen der letzten Zeit seien genannt: Otto

Ernst: Amicus Semper. Eöner-Eichenbach: Unzuführbar. Gemeindefind. Kofegger: Das ewige Licht. Erblegen. Döhlen. Mein Himmelreich. Martin der Mann. Das Volksleben in Steiermark u. a. Ganghofer: Martinsklaus. Tarantella. Jabel: Auf der sibirischen Bahn nach China. Georg Hitt: Der französische Krieg. Kanten: In Nacht und Eis. Kramer: Weltall und Menschheit, Geschichte der Erforschung der Natur und der Verwertung der Naturkräfte im Dienste der Völker. Kramer: Der Mensch und die Erde; Entstehung, Gewinn und Verwertung der Schätze der Erde als Grundlagen der Kultur. Clara Schumanns Leben und Briefe. Die Leber nicht vollendete Selbstbiographie des großen Deutsch-Amerikaners Carl Schurz. Geschenkt wurden unter anderem die Bücher von Ellen Key: Lebensglaube. Heber Liebe und Ehe. Jahrhundert des Kindes.

Es ist neu eingerichtet ein Jahresabonnement für ein Buch zum Preise von 2 Mk. für zwei Bücher zum Preise von 3 Mk. Geöffnet ist die Bibliothek (Salzgrafenstr. 2) wochentags von 12—1 Uhr und 1/2—1/2 Uhr, Sonntags von 11—12 Uhr. Am Karfreitag und den beiden Osterfeiertagen bleibt die Bibliothek geschlossen. Die schnellste Abfertigung ist an den Wochentagen vormittags möglich. — Einige Nachträge von Katalogen sind noch für 10 Pf. abzugeben, der Hauptkatalog ist leider augenblicklich vergriffen.

**Wie wurde Halle eine Handelsstadt und welche Zukunft hat sie als solche?\*)**

I.  
Die Siedlungen der in der Gegend anässigen Hermunduren an den Salzquellen reichen weit zurück. Später bemächtigen sich die Sorben der Quellen und neben den deutschen Brunnen entstand ein wendischer, der Gutjahrbrunnen. Seit 806 waren die Brunnen jedoch wieder in deutschen Händen. Zu ihrem Schutz wurde ein Kastell erbaut. Wenn auch dies sächsische Wesen dominierte, in der Salzlebensart erhielten sich die wendischen Elemente. Der Salzmarkt erstarkte und 981 verließ Otto II. den Markttag Stadtrechte. Halle entwickelte sich nun bald zu einem blühenden Handelsplatz und wurde neben Merseburg, Quelinburg und Magdeburg ein Brennpunkt des Kommerzes. Es wurde der Ausgangspunkt des Verkehrs mit den slawischen Ländern des Ostens und Nordostens. Das Salz war der begehrteste Artikel, doch gab es neben ihm auch Weinwand, Tuch, Geräte und Schmuckstücke. Wer aber von den fremden Händlern zu viel forberte, wurde so lange in der Saale gebadet und getauft, bis er einen annehmbaren Preis forberte. Auf dem Marktplatz entstanden zahlreiche Kaufhäuser und die öffentliche Waage. Der blühende Handel hob natürlich den Wohlstand der Stadt, vor allem aber die einträglichen Salzquellen. Die Salzjunker oder Pfänner bildeten die Aristokratie und jeder Bürgermann hatte an der Sole seinen Anteil, eine „Pfanne“. Daneben entstanden auch andere Gewerbe. Erzbißhof Wismann soll 1622 die ersten sechs Halleischen Innungen gestiftet haben. Die der Kramer, Bäcker, Schuhmacher, Fleischer, Schneider und Fütterer. Die Läden der Kramer wurden in der Nähe des Halleischen Kaufhauses errichtet. Die Kramer waren 1316 schon einer der Träger der politischen Macht Halles. Bedeutung hatte auch der Waffenhandel erlangt und Halleische Waffen wurden denen von Suhl zur Seite gestellt. Die „Fütterer“ handelten mit Hafer, Häckelring, Federn, Wagenkinnere und allen möglichen Geräten. Man hielt aber nur den Großhandel, das Geldwechsellager, die edle Goldschmiedekunst und den Salzhandel für handesgemäß und eines Patriaters würdig. Den Vorsitz in den Innungen führte der „Schultheiß“ als

\*) Nach einem Vortrag des Herrn Syndikus P i l z im Verband reisender Kaufleute.

Patron. Dies brachte ihm auch noch etwas ein. Die Kramer mußten ihm 1 1/2 Lot Silber zahlen und die Schuhmacher ihm und seine Familie befohlen und last not least die Brauer seinen bisweilen gewaltigen Durst stillen.

Zu Ende des 13. Jahrhunderts wird Halle Mitglied der Hanfa. Es wurde zwar keine Quartierstadt, nahm aber doch regen Anteil an den Ereignissen des Hanfabundes. Es wirkte bei seiner Handelsgerichtsbarkeit mit und nahm ständisches Handelsrecht an. Neben dem Kaufhaus auf dem Markt wurden Gewerklammern errichtet. Ferner entstanden mehrere Stad hohe Markthallen für die Bäcker, Fleischer, Schuhmacher, Kürschner usw. Daran schlossen sich die Läden der Kleinschmiede, und der Händler für Lederwaren. Die Pfänner, deren Ansehen immer weiter wuchs, erwarben sich, ebenso wie die Burggrafen und Erzbißhöfe Anteile an den einträglichen Gewandklammern. Als die beiden großen Halleischen Jahrmärkte zu Neujahr und auf Maria Geburt Halleischen Charakter von Wesen annahm, entstanden zahlreiche Gasthöfe und Herbergen. So der schwarze Bär, der blaue Hecht und die goldene Aule. Man kamen die ersten Stürme über Handel und Gewerbe. Man kamen die ersten Stürme mit den Geschlechtern, den Burggrafen und Erzbißhöfen und die Rudenerfolgungen. Schließlich rissen die Innungen die Jugend an sich und die Pfänner vereinigen sich ebenfalls zu einer Innung. In dieser Zeit genossen die Kramer fast fürstliches Ansehen, und wer einer Halleischen Kramerstochter die Ehe verprochen hatte und sie nicht binnen Jahresfrist ehelichte, der wurde unter Regenmütze vors Tor gejagt und 101 Tag aus der Stadt verbannt. Verhängnisvoll war der Juit mit Erzbißhof Günter II., der die Salzquellen für Eigentum des Erzbißhofes erklärte. Friedrich der Streitbare von Sachsen führte, als er Burggraf von Magdeburg geworden war, einen Ausgleich herbei und bahnte mit Kurtsachsen ein freundschaftliches Verhältnis an.

Bald aber wurde die Konkurrenz Leipzigs fühlbar. Kurfürst Friedrich II. verließ Leipzig zur Oster- und Michaelismesse nach eine Neujahrsmesse und die Hallenser packte die Eisenlad. Es gab Halbereien und zeitweilig wurde in Leipzig verboten, die Halleische Neujahrsmesse zu besuchen und Halleische Waren auf der Leipziger Messe nicht zugelassen wurden. Aber nach und nach wurde der Friede wiederhergestellt. 1476 schloß Halle mit Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halberstadt, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Einbeck, Hannover, Northeim und Helmstedt ein Schutz- und Truhbündnis. Bald darauf trat Halle aus dem und mehr zerfallenden Hanfabund in alter Form aus. Die Pfänner hatten sich nicht mehr auf ihrer Höhe zu halten vermocht und lösten sich schließlich als Berufschaft auf. Zur Zeit der Reformation, etwa 1500, brach man in Halle die Stadtthür ab und verlegte die Läden in die Häuser. Obwohl Karl V. der Stadt neue Jahrmärkte mit guten Privilegien, um Mitte Juli und Ende Oktober, verlieh, lag doch Handel und Wandel infolge der Wirren bald völlig darnieder. Der Beitrag war an der Tagesordnung und die Kaufleute, die schlechte Ware nach Halle brachten, mußten ein Bad nehmen. An der Moritzpforte befand sich ein Salzforn mit einem Schwengel und einem Korb. In diesen Korb legte man den Lebelstäter und tauchte ihn in den darunter befindlichen Sumpf. Die Gefahr zu verumpfen war also schon damals in Halle recht groß. Nur einen Vorteil brachte die Reformation dem Gewerbe. Sie besetzte den Betrieb der Buchdruckereien. Es wurde überhaupt viel in „zeitlichen“ Stoffen gearbeitet. So gab es im Ratseffler neben elyischen guten Weinen, Rheinwein, Frankenstein, spanischen Wein und Zelliner, mit denen auch ein schwunghafter Handel getrieben wurde. Viel wurde mit schlechtem, braunschweigischer und halberstädter Leinwand, Wolle, Holz und Branntwein gehandelt, die namentlich in Leipzig denozugt wurden. An der Spitze stand aber, selbst noch bis in den

# Zum Osterfeste

empfehlen wir

## in ganz hervorragender Auswahl:

**Damen-Taschen**  
Damen-Gürtel  
Gürtelschlösser  
Gürtelborten.

**Damen-Wäsche:**  
Tag- u. Nachthemden  
Beinkleider  
Nachtjacks  
Frisiermäntel  
Stickerie-Unterröcke  
Lüster-Unterröcke  
Moiré-Unterröcke  
Seidene Unterröcke  
Untertailen  
Korsetts in allen Weiten  
Korsettschoner  
Kinderwäsche  
Damen- u.  
Kinderstrümpfe.

**Mädchen-Kleider**  
Mädchen-Blusen  
Mädchen-Jacken  
Mädchen-Paletots.

**Herren-Wäsche:**  
Tag- u. Nachthemden  
Oberhemden weiss u. bunnt  
Manschetten  
Kragen, Serviteurs  
Farbige Garnituren

**Sonnenschirme**  
Regenschirme  
Seidene Tücher  
Seidene Bänder.

Jabots, Lavalliers,  
Spitzenkragen,  
Garnituren,  
Damen-Selbstbinder.

**Backfisch-Kleider**  
Backfisch-Kostüme  
Backfisch-Blusen  
Backfisch-Paletots.

**Krawatten**  
in den modernsten Formen  
und Stoffen.

**Knopf-Garnituren**  
Manschettenknöpfe  
Strümpfe, Socken  
Hosenträger  
Normal-Unterzeuge.

**Tändelschürzen**  
Wirtschaftsschürzen  
Reformschürzen  
Echarpes, Tücher.

**Handschuhe**  
in Stoff, Spitzen u. Leder,  
Schleier, Hutnadeln,  
Haarschmuck,  
Pompadours.

**Knaben-Anzüge**  
Knaben-Pylaks  
Knaben-Paletots.  
Knaben-Pelertinen.

**Preise unerreicht billig!**

# Brummer & Benjamin

32 23 Grosse Ulrichstrasse 32 23.





